

1

VERSTEHE EINER DIE WELT!

Warum lesen Sie diesen Satz? Warum tun Sie das eine and lassen das andere? Versuchen Sie, ein erfülltes, glückliches Leben zu führen? Wie prägt Ihre Vorstellung von der Welt Ihr Handeln?

Wohl die meisten Menschen versuchen, ihr Leben angenehm, glücklich und erfüllt zu gestalten. Doch ihr konkretes Verhalten sieht sehr unterschiedlich aus, es ist durch das persönliche Weltbild geprägt. Wer die Welt für eine Kampfarena hält, kann ein Leben als Verbrecher oder Menschen- und Umweltausbeuter für sinnvoll erachten. Wer sie als Ort zum Erschaffen liebevoller Gemeinschaft versteht, wird Mensch, Tier und Natur in ganz anderer Weise begegnen. Doch wie entsteht unser Bild von der Welt?

„Wieso, weshalb, warum – wer nicht fragt, bleibt dumm!“ So heißt es schon in der Sesamstraße. Menschen haben ein tiefes Bedürfnis, die Welt zu verstehen. Wer versteht, kann wirksam handeln, egal, ob es um die Bedienung des Handys geht oder darum, wie das eigene Leben „zu bedienen“ ist. Verstehen ist Voraussetzung für Verwirklichung. Schon beim Kleinkind beginnt das Forschen und Fragen, und eigentlich sollte es ein Leben lang nicht enden. Das zeichnet uns Menschen aus. Als Kind wollen wir vielleicht nur wissen. Wie geht das? Warum ist das so? Was macht der da? Meistens ist die Antwort der Eltern ausreichend. Doch die Fragen werden tiefer.

Die großen Fragen

Warum ist die Welt so, wie sie ist? Ist das Leben gerecht? Warum fühle ich mich gut oder schlecht? Was bringt die Zukunft? Was geschieht, wenn ich sterbe? Wie kann ich glücklich werden? Was ist der Sinn des Lebens? Ist das alles?

Hier gibt es keine schnellen Antworten mehr, und so legen die meisten Menschen diese Fragen zur Seite, oft auch, weil sie bei der Bewältigung des Alltags eher zu stören scheinen als zu helfen. Doch dann sitzt man in gemütlicher



Abbildung 1.1: Ich erkläre dir die Welt!

Runde bei Freunden und hat etwas mehr Wein getrunken, oder da ist dieser magische Sonnenuntergang im Urlaub. Es kann auch eine Kündigung, Trennung, Beerdigung sein: Plötzlich sind die Fragen wieder da.

Manche Menschen machen die Fragen zu einem Teil ihres Lebens und werden vielleicht Wissenschaftler, Theologe, Philosoph, Schriftsteller, Künstler oder „Esoteriker“. Wir ahnen es, diejenigen, die uns gute Antworten geben, haben große Macht. Je nach eigener Neigung werden wir dabei mehr auf den einen oder die andere hören. Heute wird wohl vor allem auf Wissenschaftler gehört, auf Theologen kaum noch, Philosophen und Künstler hat man seit jeher selten verstanden, und Schriftsteller machen doch nur Unterhaltung und erzählen Ausgedachtes, oder? Und dann gibt es noch die Esoteriker, bei denen vieles verdächtig einfach und rosig daherkommt: Wünsch' dir was!

Wer erklärt uns die Welt?

Da jeder der Experten mehr oder weniger die Hoheit beansprucht, uns die Welt zu erklären (Abb. 1.1), mögen sich diese Gruppen nicht besonders, und wir müssen daher selbst das Beste für uns zusammenbasteln. Wenn wir mit dem Esoteriker reden, rümpft der Wissenschaftler die Nase und schimpft über modernen Aberglauben. Esoteriker wiederum ignorieren oft grundlegendes naturwissenschaftliches Wissen. Zwischen Wissenschaft und Kirche herrscht

schon länger Waffenstillstand. Meistens gehen sich beide aus dem Weg, nur gelegentlich gibt es Scharmützel, wie die Diskussionen um Evolutionslehre und Schöpfungsgeschichte zeigen. Dass auch Philosophen, Künstler und Schriftsteller etwas Bedeutungsvolles zu unserer Welt sagen können, scheint oft nur Philosophen, Künstlern und Schriftstellern bewusst zu sein.

Wer nicht zwischen den Fronten in völliger Verwirrung geraten will, ergreift meist Partei für eine Seite. Für welche Seite, das ist vor allem durch das Umfeld geprägt: Nüchtern schulwissenschaftlich überzeugte Eltern haben entsprechend denkende Kinder. Esoterisch oder spirituell orientierte Eltern erziehen ihre Kinder zu einer Ahnung, dass da mehr ist, als in der Schule gesagt wird. Und wenn Eltern ihre Kinder streng religiös erziehen, dann werden die Kinder als Erwachsene später sehr häufig *überhaupt nicht* religiös sein.

Wo wir unsere Heimat finden, hängt anscheinend wenig davon ab, wie gut die Argumente der verschiedenen Seiten sind. Intelligente Vertreter gibt es für jeden Standpunkt, doch wir hören meistens nur eine Seite. In Schule, Fernsehen, Radio und Zeitung ist das fast ausschließlich die (Schul-)Wissenschaft; und die jeweiligen Weltanschauungsvermittler haben selten Interesse daran, andere Sichtweisen objektiv darzustellen oder kennen diese überhaupt nicht.

Angst vor dem Fremden

Stellen Sie sich vor, Sie leben im Wissenschaftsland und hören die ganze Zeit von Ihrer Regierung, dass die Nachbarländer Esoterikland und Religionsland keinen Besuch wert seien, dass man dort geistig umnachtet werde, verlorengehe und das Gehirn zu Brei zerlaufe. Wollen sie einmal dorthin reisen? Lieber nicht.

Natürlich haben auch die Machthaber in den anderen Ländern ihre Interessen (Abb. 1.2). Die Herrscher des Esoteriklands warnen vor der Herzlosigkeit des Wissenschaftslandes, in dem fühlende Menschen auf Moleküle und Gehirnströme reduziert werden. Religionsland wirbt mit dem Versprechen von Mitgefühl und Sinn um Besucher aus dem Wissenschaftsland, aber zieht zur unerwünschten Esoterik-Konkurrenz hohe Zäune. Oft kennen die jeweiligen Machthaber ihre Nachbarn kaum. Geistige Führer, wie der Dalai Lama, der gezielt das Gespräch mit den Wissenschaften sucht, sind selten.

Wenn wir als Wissenschaftsland-Bewohner nicht zufällig ins Esoterikland katapultiert werden (etwa durch eine „Wunderheilung“, telepathische Erlebnisse oder gar eine außerkörperliche Erfahrung), werden wir dort wohnen bleiben. Damit der Esoterikland-Bewohner seiner Heimat den Rücken kehrt, bedarf es vielleicht einer großen spirituellen Enttäuschung, oder der x-te Rat-

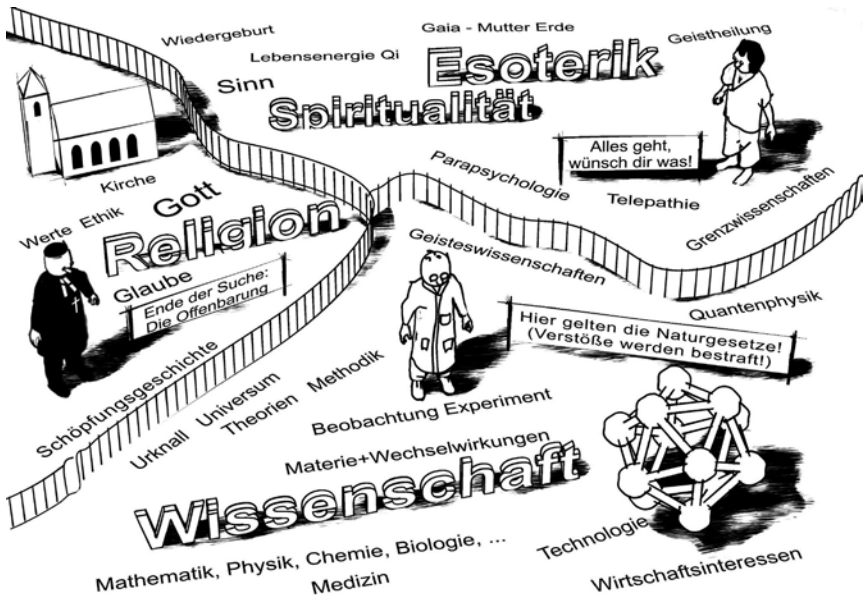


Abbildung 1.2: Fremde Länder und Weltanschauungen

geber zu Heilung und Erleuchtung hat wieder nicht funktioniert. Aus dem Religionsland wurde schon mancher durch übertriebene Strenge der dortigen Regeln vertrieben oder ist nach einem Besuch der Nachbarländer einfach nicht zurückgekehrt. Solange wir aber unser Land niemals verlassen, werden wir von den Argumenten der anderen Länder, von ihrer Schönheit und Wahrheit, kaum etwas mitbekommen.

Anregung

Betrachten Sie die Landkarte in Abbildung 1.2. Durch welche Länder sind Sie schon gereist? Welche Sehenswürdigkeiten gefallen Ihnen? Wo ist Ihre Heimat?

Reisen bildet

Letztlich haben wir alle das gleiche Ziel: Wir wollen die Welt verstehen, unser Menschsein, die großen Fragen des Lebens. Wir starten jedoch mit verschiedenen Annahmen, bevorzugen verschiedene Wege und verschiedene Aussich-

ten locken uns zum Weitergehen. Doch vielleicht werden die Wege in der Nähe des Gipfels wieder zusammenlaufen.

Reisen bildet. Egal in welchem dieser Länder Sie gerade leben, ich möchte Sie mit diesem Buch einladen, nicht blind Ihren Herrschern zu trauen, sondern selbst auf die Reise zu gehen. Schauen Sie sich in der Vielfalt der Welterklärungen um und überlegen Sie dann, wo Sie sich niederlassen möchten. Vielleicht in einem Grenzgebiet, um von allem die Vorzüge zu genießen. Wenn genügend Menschen dies tun, werden sich vielleicht auch die Herrschenden auf Neues einlassen und die Grenzkontrollen lockern.

Wissenschaft

Die Wissenschaft ist in den westlichen Ländern für die meisten Menschen ihre weltanschauliche Heimat. Hier wird gedacht, gemessen, gezählt, gerechnet und begründet. Man handelt rational, denn die lateinische *Ratio* ist die Vernunft und die Berechnung. Auf den Verstand zu hören, ist vernünftig, auf das Gefühl zu hören, eher verdächtig. Diese Regeln sind so verinnerlicht, dass oft vergessen wird: Es ist auch ein anderes Herangehen an die Welt möglich.

Wir wachsen ganz natürlich hier hinein. In der Schule lernen wir Physik, Chemie, Biologie, Mathematik. In Zeitschriften lesen wir populärwissenschaftliche Artikel, die große Wissenschaftler und ihre aktuellen Erkenntnisse zitieren. Im Fernsehen gibt es wissenschaftliche Berichte und Shows, und wir lernen, wie intelligent und allwissend unsere Forscherelite ist. Hin und wieder gibt es zwar auch Sendungen, die sich mit Telepathie, Geistheilung, Ufos und anderem „Paranormalen“³ beschäftigen, aber wollen diese uns ernsthaft ein anderes Weltbild vermitteln oder geht es nur um Unterhaltung, ein bisschen Gruseln und dann bleiben wir zufrieden im vertrauten, sicheren Wissenschaftsland?

Die Wissenschaft ist eine erfolgreiche Großmacht. Sie profitiert von nachvollziehbaren Methoden, hartnäckigem Nachfragen und der Bereitschaft, Erklärungen weiterzuentwickeln und Altes über Bord zu werfen. Wissenschaft kann stolz auf sich sein. Früher wurden Seuchen, Gewitterblitze oder Sonnenfinsternisse als göttliche Eingriffe gedeutet, heute haben wir die Ursachen verstanden und können besser damit umgehen. Doch Erfolg macht überheblich. Wer glaubt, alles erklären zu können, wird Unerklärliches vielleicht als Lüge oder Täuschung abstempeln, anstatt es ernsthaft zu untersuchen. Eine solche Haltung macht die Wissenschaft nicht stärker, sondern schwächer.

3 para = „neben“ bzw. „jenseits“ des Normalen

Der Glaube an die Wissenschaft

Wie preist uns die Werbung Zahnpasta, Hautcremes oder Lebensmittel am liebsten an? Indem sie sagt: „Die Wirkung ist wissenschaftlich bestätigt.“ Dass man Werbeleuten nicht trauen kann, weiß jeder, aber der Wissenschaft vertrauen wir. Ähnlich wie die Menschen früher an die Lehren der Kirche glaubten, so glauben wir heute an die Wissenschaft. Ihre Theorien und Erklärungen werden oft als selbstverständliche, ewig gültige Wahrheiten missverstanden.

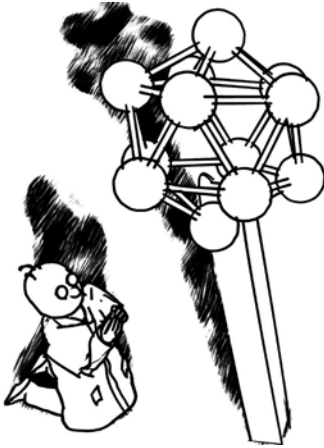
Haben Sie schon einmal ein Atom gesehen, die Entfernung zur Sonne gemessen oder Bakterienwachstum untersucht? Wahrscheinlich nicht. Wer hat gar die Chance, auch nur ein Detail aktueller Forschungen selbst zu überprüfen? Vertrauen ist gut, Kontrolle ist – unmöglich. Das gilt für die Wissenschaftler selbst fast genauso, denn ihr jeweiliges Fachgebiet ist auch nur ein winziger Ausschnitt der weiten Welt der Forschung. Man braucht also die Arbeitsannahme: Das wissenschaftliche System funktioniert, unsere Experten leisten meistens ehrliche, gute Arbeit, Irrtümer oder gar Lügen werden früher oder später bekannt und können korrigiert werden.

Ich halte dies durchaus für eine vernünftige Annahme, vor allem für vernünftiger als überall Verschwörungen böser Wissenschaftler zu vermuten, die uns wegen Geldgier oder Machtstreben belügen. Das bedeutet aber nicht, alle heutigen wissenschaftlichen Theorien seien vollständig und korrekt. Das waren sie noch nie. Was heute als akzeptierte Wahrheit daherkommt, kann morgen ein absurder Aberglaube sein. Dass es überhaupt Wissenschaftler gibt, ist ja gerade ein Beleg unseres Unwissens.

Schulwissenschaft

Ich spreche in diesem Buch häufig von *Schulwissenschaft* im Sinne des wissenschaftlichen Weltbildes, welches heute (ausschnittsweise) in den Schulen vermittelt wird und von Gesellschaft, Medien und Politikern als wahr und vernünftig betrachtet wird. Das ist ein konservatives Bild der Wissenschaft, denn naturgemäß dauert es seine Zeit, bis Erkenntnisse in den Lehrkanon durchsickern. Da sich einfache Wahrheiten am besten vermitteln lassen, werden hier oft auch die Unvollkommenheiten und Widersprüche aktueller Forschung ausgeblendet.

Die Schulwissenschaft hat keinen Platz für Gedankenübertragung, außerkörperliche Erfahrungen, Geistheilung, Nahtoderlebnisse oder Spiritualität. Auch manches, was Quantenphysik oder Relativitätstheorie an anerkannten Ungeheuerlichkeiten enthüllen, ist hier noch nicht verinnerlicht. Es dominiert ein Verständnis, welches die Welt auf Materie und Kräfte reduziert und weit-



Nur ich, die Wissenschaft, führe dich zur Erkenntnis!

Neben mir sollst du keine anderen Götter haben.
Es gibt nur Materie und Energie, sonst nichts.
Ehre deine Wissenschaftler, zweifle nicht an ihnen.
Du sollst nicht nach einer Seele verlangen.
Du sollst nicht nach Sinn suchen.
Du sollst keinen freien Willen haben.
Dein Gehirn folge den Physik-Gesetzen.
Stelle eigene Erfahrungen nicht über die Lehre.
Ungläubige werden ewiger Lächerlichkeit preisgegeben!

Abbildung 1.3: Der Glaube an die Wissenschaft

gehend deterministisch ist. Der aktuelle Zustand eines Systems bestimmt also dessen Zukunft vorher. Menschliche Gehirne sind Bio-Computer, ohne Raum für freien Willen. Die Evolution des Kosmos und des Lebens auf der Erde ist ein Zufallsprozess mit Versuch und Irrtum. Insgesamt ist man sich sicher, dass keine besonderen Überraschungen mehr zu erwarten sind.

Für Dinge, die nicht in ihr Weltbild passen, hat sich die Schulwissenschaft auch einen Begriff ausgedacht: *Grenzwissenschaft*. Das ist also irgendwo am Rande der Wissenschaft oder wird manchmal auch gleich jenseits oder neben der Wissenschaft verortet und dann *Parawissenschaft* genannt. Dabei sind diese Begriffe gerade Zeichen eines verzerrten Wissenschaftsbildes, denn Wissenschaft sollte sich *immer* an Grenzen bewegen, dort wo Wissen, Vermuten und Nichtwissen eng beieinander liegen.

Religion

Früher gab es eine Großmacht, die den alleinigen Anspruch hatte, uns die Welt zu erklären und zugleich mit Sinn zu füllen – die Religion. Darin ist alles Un-erklärliche und Unverständene, von Blitzschlag bis Sonnenfinsternissen, ein Eingriff von Gott in die Welt (und oft auch eine Strafe). Mit jeder neuen wissenschaftlichen Erklärung schrumpfte Gottes Handlungsspielraum, bis sich schließlich, dank zahlreicher Naturgesetze, die Vorstellung vom Universum als gigantischem Uhrwerk durchsetzte. Für Gott blieb nur die Aufgabe als Uhrmacher, nämlich die Welt und die Naturgesetze zu erschaffen und in Gang zu setzen, um sie dann sich selbst zu überlassen. Den Lebewesen gab er einen

freien Willen und eine gewisse Unberechenbarkeit – vielleicht damit ihm beim Betrachten des Weltautomaten nicht langweilig wird?

Wo die Wissenschaft an ihre Grenzen stößt, bleibt weiter Platz für Gott: Was war vor dem Urknall? Warum gibt es das Weltall und das Leben? Was ist der Sinn unseres Daseins? Wie soll sich der Mensch „gut“ verhalten? Die Versuche der Wissenschaftler, auch diese Themen dem Religionsland zu entreißen, sind bislang wenig überzeugend.

Offenbarung und Absolutheit

Egal ob Christentum, Islam oder Hinduismus, die Religionen bieten gerade hier Antworten an und versuchen, ihr Weltdeutungsmonopol zu behaupten. Es sind Antworten ohne Zweifel oder Zurückhaltung, Antworten, die seit Jahrtausenden unverändert sind und sich weder beweisen noch widerlegen lassen. Sie gründen nicht, wie es die Wissenschaft fordert, auf Beobachtungen und Experimenten, sondern auf *Offenbarungen*, die letztlich direkt von Gott kommen und sich somit jeder Diskussion entziehen.

Hat man sich für den Glauben daran entschieden, so kann man das Forschen und Suchen einstellen. Das kann durchaus bequem sein, und ich vermute, diese vermeintliche Sicherheit ist nach wie vor ein attraktives Angebot von Religion, ein Alleinstellungsmerkmal in einer Zeit ohne Gewissheiten und absolute Wahrheiten. So scheint es vom Marketing her jedoch konsequent, wenn Papst Benedikt XVI. Religion einem allgegenwärtigen „Relativismus“ gegenüberstellte. Oft wird Relativismus dabei absichtlich oder versehentlich missverstanden, nach dem Motto: Wenn alles relativ ist, dann ist alles „gleichgültig“ oder gar „gleichgültig“. Dabei sind Relationen zunächst einmal Beziehungen, einschließlich von Ordnungen wie „ist größer als“ oder auch „ist nützlicher als“. Auch in einer Welt des Relativismus ist es möglich zu sagen, es ist besser, wenn du dich so und so verhältst.

Auslegungssache

Kann es Absicht einer göttlichen Offenbarung sein, uns alles ganz genau zu erklären und vorzuschreiben? Die Bibel bietet viel Raum für Interpretation:

- *Werdet wie die Kinder* (Matthäus 18:3): Sollen wir uns naiv, kindlich oder gar egozentrisch, wie es jedes Kleinkind tut, verhalten? Oder sollen wir uns kindliche Offenheit und immer wieder neues Staunen über die Welt bewahren?

- *Bevölkert die Erde, unterwerft sie euch und herrschet...* (Genesis 1,28): Wenn Gott sieht, was wir mit der Natur und unserem Planeten so anstellen, müsste er stolz auf uns sein. Oder meinte er es anders?

Welche Interpretation gültig ist, überlässt die Kirche nicht dem Einzelnen, sondern Papst und Kirchenoberhäupter legen die „jeweils geltende absolute“ Wahrheit fest. Dummerweise taugt die Bibel mit ihren Widersprüchen und vielen Bedeutungsebenen kaum als Gesetzbuch. Schludert Gott als Offenbarungsbeziehungsweise Gesetzgeber versehentlich oder aus Unvermögen, so wie manchmal unsere Politiker, bei deren Gesetzen das Verfassungsgericht klärend eingreifen muss? Ist der Papst der oberste Verfassungsrichter des katholischen Glaubens, der dann Gottes Gesetze auszulegen hat, wie mit aktuellen Fragen umzugehen ist? Das wäre schon ein merkwürdiges Konzept der Gewaltenteilung. Vielleicht ist die Bibel auch vieldeutig und widersprüchlich, um den Menschen zu zeigen, dass es gerade keine absoluten Wahrheiten gibt.

In den meisten Glaubenstraditionen gibt es Strömungen, die neben der Offenbarung die eigene Erfahrung als Erkenntnisquelle in den Vordergrund rücken. Im Buddhismus sowieso, aber auch in der christlichen Mystik oder im Sufismus des Islam. Durch Meditation, Gebet, Innenschau oder Askese wird es möglich, eigene Erkenntnisse zu sammeln oder Gott persönlich zu begegnen. Das ist schon fast eine wissenschaftliche Herangehensweise: Beschreibung des Experiments und des erwarteten Ergebnisses, wenn man es richtig macht. Gerade diese Ansätze scheinen aber den institutionalisierten Religionen nicht geheuer zu sein, denn hier droht Machtverlust für die Offenbarungsdeuter. Wie überzeugend ist ein Gott, der eine Welt erschafft, die voll des Lebens und der Weiterentwicklung ist, der aber gleichzeitig Gesetze erlässt, welche das Fragen überflüssig machen sollen und auf Stillstand und Bewahrung ausgerichtet sind?

Wohin vermeintlich absolute Wahrheiten führen können, ist bei Nationalisten und Extremisten zu beobachten. Da wird das Fragen nicht nur überflüssig, sondern verboten, und die Folgen für das menschliche Miteinander können fatal sein.

Fauler Frieden

Viele der Antworten aus der Religion haben einen Nachteil: Sie passen nicht mehr gut zu den Antworten der Wissenschaft, der Gesellschaft oder des eigenen Gefühls. Je wörtlicher die religiöse Überlieferung genommen wird, desto größer die Kluft. Oft igelt sich die Religion in ihrer Nische ein, zufrieden, immerhin ein

Stillhalte-Abkommen hinbekommen zu haben. Als Platzhalter für das Jenseitige und Unerklärliche wird sie von Wissenschaft und Gesellschaft akzeptiert, pocht auf ihre Rechte und ihren Einfluss, aber lässt dabei manche Marktchance als Spiritualitäts-Anbieter ungenutzt. Was machen die Menschen damit?

- Sie bleiben ihrem Glauben und der Religion treu und ringen mit viel persönlichem Einsatz um Veränderung und Weiterentwicklung innerhalb der Kirche. Eine hohe Frustrationstoleranz wird vorausgesetzt.
- Sie kehren der Religion den Rücken und setzen ganz auf das nüchterne Weltbild der Wissenschaft. Wahrscheinlich treten sie aus der Kirche aus und ärgern sich über die Verquickungen zwischen Kirche und Staat.
- Sie stellen die Religion über alles und misstrauen der Wissenschaft. Wer jene US-Politiker hört, welche die Schöpfungsgeschichte als Teil des Biologie-Unterrichts fordern, sieht die Hartnäckigkeit dieser Haltung sogar in einer hochentwickelten Wissenschaftsnation.
- Sie trennen Wissenschaft und Religion, als hätten beide nichts miteinander zu tun. Nach Bedarf wird die eine oder die andere Sicht eingeschaltet. Das könnte erklären, warum Politiker bei ihrem Amtseid „so wahr mir Gott helfe“ schwören und dann mit ihrer Arbeit Deutschland zu einem der größten Rüstungsexporteure machen.

Esoterik und Spiritualität

In der Auseinandersetzung mit wichtigen persönlichen Lebensfragen ist vielen Menschen das Wissenschaftsland zu eng und zu wenig hilfreich. Die alten Fertantworten aus Religionsland scheinen auch nicht recht zu passen. Da locken Verheißungen einer neuen Welt. Hier ist das eigene Leben mehr als ein biologischer Prozess in der Zufallsgeschichte des Kosmos, aber auch mehr als eine Aufnahmeprüfung für den Himmel. Alles erhält eine neue Bedeutung. Vieles wird möglich – und zwar ohne strenge Vorschriften von Glaubensverwaltern. Willkommen im Land der Esoterik!

Dies ist ein Land, in das die meisten Wissenschaftler niemals einen Fuß setzen würden, ein Land, das die Religionen nicht mögen, weil es hier weder Bibeltreue noch reine Lehren gibt, ein Land, vor dem von allen Seiten gewarnt wird. Der Begriff „Esoterik“ ist heute ja reichlich überstrapaziert und oft ein